



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Christian Dirschauer (SSW)

und Antwort

**der Landesregierung – Ministerin für Soziales, Jugend, Familie,
Senioren, Integration und Gleichstellung (MSJFSIG)**

Umsetzungsstand des Modellprojekts „Kommunale Präventionsketten“ in Schleswig-Holstein

Vorbemerkung des Fragestellers:

Das Land Schleswig-Holstein hat ein Modellprojekt zur Entwicklung kommunaler Präventionsketten gestartet, um insbesondere Kinderarmut wirksam zu bekämpfen und die Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Vor dem Hintergrund der ambitionierten Zielsetzung stellen sich Fragen zum aktuellen Umsetzungsstand, zur konkreten Ausgestaltung sowie zur Wirksamkeit der Maßnahmen.

1. Wie ist der aktuelle Umsetzungsstand des Modellprojekts „Kommunale Präventionsketten“ in den beiden Modellkommunen?

Antwort:

Im November 2024 wurden die Stadt Flensburg (im Folgenden: FL) und der Kreis Rendsburg-Eckernförde (im Folgenden: RD) als Modellstandorte ausgewählt, die den Aufbau und die Weiterentwicklung von kommunalen Präventionsketten für Kinder von der Geburt bis zum Übergang in den Beruf auf kommunaler Ebene in einem Modellvorhaben umsetzen. An beiden Standorten haben im Juni 2025 Auftaktveranstaltungen stattgefunden. Zu den

weiteren Maßnahmen und strukturellen Entwicklungen s. die Antworten auf die Fragen 2, 4 und 5.

2. Welche konkreten Maßnahmen und Projekte wurden bislang in den Modellregionen initiiert oder umgesetzt?

Antwort:

Neben einer Fachberatung durch das MSJFSIG erhalten beide Modellstandorte durch das Institut für Soziale Arbeit e. V. eine externe Prozessbegleitung (finanziert über die Auridis Stiftung), die an den jeweiligen regionalen Gegebenheiten, bestehenden Strukturen und standortspezifischen Bedarfen ausgerichtet ist.

Darüber hinaus wurden folgende konkrete Maßnahmen durchgeführt:

FL:

1. Vorschulsportgruppe inkl. niedrigschwelliger Vermittlung zu Unterstützungsangeboten (bei Bedarf) im Norden der Stadt Flensburg
2. Netzwerktreffen zur Kommunalen Präventionskette
3. Workshop zur Einführung der Social Reporting Standards (SRS) für Verwaltungsmitarbeitende im Rahmen wirkungsorientierten Projektmanagements
4. Sozialraumbezogenes Netzwerktreffen in Fruerlund
5. Sozialraumbezogenes Netzwerktreffen im Flensburger Süden

RD:

1. Kinderarmutskonferenz für Fachkräfte
2. Kinder- und Jugendlichenkonferenz (mit vorheriger Befragung von Kindern und Jugendlichen)
3. Wanderausstellung „Wie geht's“ für Schulen (psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen)
4. Fortbildung für Schulsozialarbeit zu Mental Health

3. In welcher Höhe wurden bisher Landesmittel für das Modellprojekt bereitgestellt und in welchem Umfang wurden diese Mittel von den Kommunen abgerufen?

Antwort:

2025:

bereitgestellte Mittel für die Modellkommunen: 200.000 €

abgerufene Mittel: 162.731,02 €

weitere, für die Evaluation bereitgestellte Mittel: 35.000 €

2026:

bereitgestellte Mittel für die Modellkommunen: 200.000 €

bislang abgerufene Mittel: 0 €

weitere, für die Evaluation bereitgestellte Mittel: 10.000 €

4. Welche personellen und organisatorischen Strukturen wurden in den beteiligten Kommunen zur Umsetzung der Präventionsketten geschaffen?

Antwort:

In Flensburg wurde zur Umsetzung eine Personalstelle mit einem Umfang von 19,5 Wochenstunden zur Koordination Kommunale Präventionsketten im Bereich Jugendhilfe eingerichtet. Zudem wurde eine fachbereichsübergreifende Steuerungsgruppe eingesetzt. Ergänzend wurden neue lokale Netzwerke mit dem Fokus auf Präventionsketten aufgebaut, die an bestehende Strukturen für Familien anknüpfen.

In Rendsburg-Eckernförde wurde zur Umsetzung ebenfalls eine Personalstelle mit einem Umfang von 19,5 Wochenstunden zur Koordination Kommunale Präventionsketten geschaffen. Zusätzlich wurde dort eine weitere Personalstelle im Bereich Gesundheitsplanung mit einem Umfang von zehn Wochenstunden eingerichtet. Organisatorisch stützt sich der Standort auf eine regelmäßig tagende Kerngruppe unter Beteiligung von Jugendhilfe, Frühen Hilfen, Gesundheitsplanung sowie Schulrätin und Schulrat, auf eine fachbereichsübergreifende Steuerungsgruppe sowie auf Beteiligungskonferenzen.

5. Wie wird die ressortübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Jugend, Soziales, Gesundheit und Bildung konkret koordiniert?

Antwort:

Auf Landesebene wird das Projekt durch ein Kernteam mit Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Allgemeine und berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur, des Ministeriums für Justiz und Gesundheit und des MSJFSIG eng begleitet. Dieses Kernteam tagt unter Federführung des MSJFSIG in Jour fixe, um die ressortübergreifende Zusammenarbeit abzustimmen und weiterzuentwickeln. Zudem fand am 06.02.2026 ein gemeinsamer Workshop mit dem Kernteam sowie den Modellstandorten statt, um die Zusammenarbeit mit Blick auf die Zielsetzung zu überprüfen und weiter voranzubringen.

6. Welche ersten Erkenntnisse liegen der Landesregierung hinsichtlich der Wirksamkeit der Maßnahmen, insbesondere im Hinblick auf die Bekämpfung von Kinderarmut, vor?

Antwort:

Eine Zwischenevaluation ist zur Hälfte der Laufzeit des aktuellen Modellvorhabens vorgesehen. Erst auf der Grundlage der hier zu erwartenden

Daten werden dann belastbare Aussagen zur Wirksamkeit der Maßnahmen getroffen werden.

7. Inwiefern werden zivilgesellschaftliche Akteure, freie Träger und Betroffene in die Entwicklung und Umsetzung der Präventionsketten einbezogen?

Antwort:

Örtliche Träger waren an der Erarbeitung des Landeskonzepts beteiligt und haben hierbei mit ihren Erfahrungen und Expertisen unterstützt.

Darüber hinaus liegt die Einbindung der genannten Akteure jeweils in der Ausgestaltung vor Ort an beiden Modellstandorten, z. B. durch Fachkräftekonferenzen. Im Rahmen der externen Prozessbegleitung durch das Institut für Soziale Arbeit e. V. (s.o.) erfolgte u.a. eine Analyse der Netzwerkstrukturen.

8. Plant die Landesregierung eine Ausweitung des Ansatzes auf weitere Kommunen, und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen und mit welchem Zeitplan?

Antwort:

Für die weitere Planung wird zunächst das Ergebnis der vorgesehenen Zwischenevaluation abgewartet.

Bereits im Rahmen des aktuellen Modellvorhabens werden landesweite Veranstaltungen zum fachlichen Austausch und Wissenstransfer durchgeführt, zu denen alle Kreise und kreisfreien Städten eingeladen werden.